

und kalt im 3. Gr. ziehen zusammen / und dienen vor den Bauch- und Hülden- Ader- Fluß / Durchlauff / Blutharnen / Gebrechen / so von Flüssen entspringen / Lähme / Sicht / Schlag / fallende Sucht / Blutspie- en / Schwindsucht / Husten / Verstopfung der Leber und Milchs / Schärffe der verbrandten Galle / Ver- stopfung der Nieren / Stein / Fieber / Brüche / Gifft / Bauchgrimmen und Frankosen : euserlich vor die Wunden / böse Schäden / Nasenbluten / Zahnweh / Mundfäule / wackelnde Zähne / hikige Augen / (den Saft eingetroppfelt.) Das aus dem ganzen Kraute gebrandte Wasser / widersteht dem Gifft / und ist gut vor allerley Hitze / Zittern der Glieder / und vorer- wehnte Zufälle. Das *Extractum* aus der Wurzel stillt die Bauch- / Mutter- und Blut- Flüsse.

Radix Rhodia , Rosenwurz.

1.

Namen. Rhodieser , oder Rosentwurz / Radix Rhodia vel rosea , Rhodia radix *Offic.*

2. **Gestalt.** Ist eine knollichte Wurzel / von aussen braun / inwendig weiß / brüchig / an Geruch und Geschmack fast den Rosen gleich : daraus schie- sen auff viel zarte Stengel / mit vielen schmalen läng- lichten / spizigen / umb und umb gescharteten Blättern / die an Farbe gran- blau / ausgenommen die Spitzen / röthlich sind. Auff den Gipffeln der Stengel trägt sie Kronenweiß bleich- rothe Blumen / und einen klei- nen länglichten Saamen in Schötlein.

3. **Ort.** Wächst von sich selbst auff den hohen Gebürgen / und wird auch in Gärten geheget.

4. **Zeit.** Blühet im Sommer.

5. **Theil**

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Wurzel ist temperirt / (hitzig und trocken im 2. Gr.) verdünnet / eröffnet / verzehret / treibt die Monatszeit / dienet dem Haupt / und legt das Aufsteigen der Mutter. Euzerlich ist sie gut vor das Hauptweh / wann es von Hitze entstanden / mit Rosen-Wasser zustoßen / und aufgebunden; so es aber von Kälte herrührt / wird sie mit Majoran-Wasser zerquetscht umgeschlagen.



Ranunculus, Hanenfuß.

I.

Namen. Aus so vielerley Arten des Hanenfuß / sind folgende zur Arzney am gebräuchlichsten:
 1. der scharffe oder brennende Wiesen-Hanenfuß / Brenn oder Blatter-Kraut / *Ranunculus luteus, pratensis, erectus, acris, polyanthemus maculatus.* 2. Kleiner Hanenfuß / Drüßwurz / Spinnenwurz / *Ranunculus minor, tuberosus sive bulbosus.*

2. **Gestalt.** Der erste (so hier / abgebildet / hat tieff zerschnittene / weiß-fleckichte Blätter / welche anzusehen / als weren dieselben aus 3. oder 5. Blättern zusammen gesetzt. Die Stengel sind härig und tragen gelbe



gelbe fünf-
blättrige
Blumen / des-
sen runde Sa-
men = Häuß-
lein nachfol-
gen / in wels-
chen ein kleiner
Samen liegt.
Die Wurzel
ist dünn / weiß
und zähe /
woran auch
dieser Hanen-
fuß von dem
andern am
meisten unter-
schieden / weil
der letzte eine

knollige Wurzel / in der Größe einer Bohnen hat.

3. Ort. Werden auff den Wiesen gefunden.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und

Nutz. Des brennenden Wiesen = Hanenfuß
Wurzel ist scharff und ehet die Haut: dienet euser-
lich in Fiebern (auff die Puls gebunden) und Hüft-
weh. Der Saft davon vertreibt die Warken / und
zeitiget die Geschwür in Ohren. Das gebrandte
Wasser daraus macht Erbrechen / und ist gut in Fie-
bern und Scharbockischen = Gicht. Die Wurzel
des kleinen Hanenfuß zeitiget die Pest = Beulen:
Vv das

das gebrandte Wasser davon wird in der Pest gelobt.

Rapa, Rüben.

1.



B Eschl. und Namen. Rüben/ (Rapum sive Rapa,) sind entweder zahm (sativa,) oder wild/ (silvestris.) Die zahmen sind wie derumb entweder runde Wasser Rüben/ Knollen/ (rotunda sive

mas,) oder lange Feld Rüben/ (oblonga sive scem.) beyde aber klein und groß/ (maj. & min.)

2. Gestalt. Beyde Arten haben lange / breite / rauhe / und zu beyden Seiten tieff zerschnittene Blätter / und einen Stengel z. Ellen hoch / mit gelben Blümlein / so in länglichten Schötlein einen kleinen braunen Saamen nach sich lassen / die Wurzel ist in diesen lang / in jenen aber rund und weiß.

3. Ort und Zeit. Die Wurzel oder die Rüben

Rüben sind kalt im 2. feucht im 1. Gr. und in der Küche am gebräuchlichsten / machen Blähungen. Die Brühe davon ist gut vor die Heiserkeit / Husten / Melancholische Gebrechen / vierrägige Fieber / verstopfte Monatszeit / so von verbrändten Feuchtigkeiten entstanden / scharffe Galle / Abnehmen der Kinder von Mütterstern herrührend. *Eusarich* dienen sie vor die erfrorene Hände und Füße / Schmerzen in Podagra / und Brand des Pulvers. Der Saamen ist hitzig im 2. trocken im 1. Gr. reizet zum Bey schlaff / treibt die Masern und Pocken aus / mehret die Milch / kömmt mit unter die Safft-treibende Arzneyen / und unter die Emulsiones gegen die hitzigen und Fleck-Fieber / Gelbesucht und Stein. Das von der Blüte gebrandete Wasser ist gut vor den kurzen Athem.

Raphanus, Rettich.

Namen. Der Rettich ist ins gemein zweyerley : Groß und klein. Der grosse wird schlechter dings genennt *Rettich* / *Rübe* / *Rettich* / *Raphanus maj. sive rotundus*, vulg. & *Offic.* der kleine heist *Radies* / *Raphanus minor oblongus*, *Radicula sativa minor*.

2. Gestalt. Die Wurzel am gemeinen Rettich ist meistens rund / am Radies aber (so hier abgebildet) lang. Die Blätter aber sind an beyden fast wie an den Rüben / die Blüte aber ist purpur-roth / und lässet in Schötlein je 2. oder 3. Saam-Körnlein hinter sich.

3. Ort. Werden in Kohl-Gärten geheget.

4. Zeit. Und im Merken gesäet : blühen im May und Junio.

U y z

5. Theil



5. Thei-
le / Natur/
Zuberei-
tung / und
Nutz. Der
gemeine
Kettich / ist
hitzig im 3.
trocken im 2.
Gr. eröffnet/
zertheilt / sau-
bert / treibt
den Urin/
Monatzeit
und Stein/
widersteht
dem Safft /
und dienet

vor die Verstopfung der Leber und Milck / Wasser-
und Gelbe-Sucht / Unverdaulichkeit des Magens/
Trunckenheit / alten Husten ; euserlich ist er gut in
Fiebern und Wasser-Sucht / (auff die Fußsolen ge-
bunden /) Hauptweh in bösen Fiebern / (auff den Nas-
cken gelegt /) Entzündung der Augen / Mundfäule/
wackelnde Zähne / böse Schäden / Angesichts- Fle-
cken / und ziehet die Splitter und Dornen aus / (mit
Santffett auffgelegt.) Der Saamen ist hitzig im 3.
trocken im 2. Gr. durchschneidet / verdünnet / erregt
Eckel / Rülken und Brechen / befördert den Urin/
Frauenblum / Masern und Pocken / widersteht dem
Safft / eröffnet die verstopfte Leber und Milck / und
dienet

dienet in der Pest. Das aus der Wurzel gebrandte Wasser treibt den Harn und Stein/und ist gut in der Wasser- und Gelb-Sucht/Reichen und vor geronnenen Blut.

Raphanus marinus, Meer-Rettich.



1. **N**amen.
Meer-
rettich, Krän/
Raphanus
sily, Offic. maj.
marinus vulg.
five rusticans,
Radicula ma-
gna, Armora-
cia.

2. **G**e-
stalt. Ge-
winnet grosse/
lange / breite
und gekerbte
Blätter/einen
zarten Sten-
gel / mit weis-

sen Blümlein/und nach diesen/einen kleinen Saamen.
Die Wurzel ist lang / dick / weiß und an Geschmack
scharff.

3. **O**rt. Wird in Gärten und auff den Aeckern
gezeuget.

4. **Z**eit. Blühet im April und May / aber selten.

5. **T**heile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel oder der Krän ist hitzig und

trocken im 3. Gr. durchschneidet / macht dünn / und hat gleiche / und noch stärkere Kräfte und Wirkungen / als der gemeine Kertich / widersteht dem Scharbock und Bissi / erregt Erbrechen / dienet vor die Verstopfung der Monatszeit und des Urins / vor den Stein / Gelbesucht / Bauchwürmer / (mit Sals gegessen.) Schadet aber dem Gesicht / und macht Aufstossen des Magens. **Euserlich** ist er gut in drey- und viertägigen Fiebern / (mit Pfeffer- Del auff den Rücken geschmieret / oder mit Sals auff die Puls oder den Nabel gebunden /) vertreibt die blauen Wähler / zeitiget die Ohren-Geschwür / und macht Haar wachsen / (mit Honig angestrichen.) Die Blätter zustoßen / und in einer Pfanne geröstet und aufgelegt / benehmen den Nothlauff.

Rhabarbarum , Rhabarbar.

1.

Namen. Rhabarbar / Rhabarbarum *Officin.* verum , Americanum Indicum , Rha & Rheum, Ravend , Rivvand.

2. **Gestalt.** Ist eine frembde / sehr dicke und runde Wurzel / so von aussen dunkelroth / inwendig aber roth-gelb / und mit goldgelben Adern durchzogen / schwammig / doch schwer und bitter ist / und gelbe färbt / wann sie gebeißt oder gekauet wird. Diese trägt einen Stengel einer Spannen hoch / mit vielen Blumen / den blauen Merken-Beilchen gleich. Die Blätter sind 2. Spannen lang / und rückwärts niedergebogen.

3. **Ort** Wächst in Chinä von dannen wird die Wurzelstückweiß durch Tartarey auf Ormaz, in Indien und Türckey / und von dar in Europam gebracht.

4. **Ther**



4. Thei-
le/ Natur/
Zuberei-
tung und
Nuz. Rha-
barbar ist
hitzig und tro-
cken in 2. Gr.
verdünnet/
eröffnet/ re-
solviret / ge-
döret oder ge-
röstet ziehet
sie zusammen/
führet durch
purgieren ab
die Galle/ zä-
hen Schleim

und andere Feuchtigkeiten/ treibt den Harn/ und dienet
vor die verstopfte Leber und Monatszeit / Cachexiam,
Wasser und Gelbe - Sucht / Leberfluß / Durchlauff/
Nacht-Ruhe / Würmer / Unreinigkeit des Gebälts/
Krätze / Finnen/ dreitägige Fieber/ Nierenweh/ wana
man hoch herab gefallen / Blutspeien und geronnen
Gebälts. In der Apotheek wird aus der Rhabarbar
zubereitet: *Rhabarbarum Conditum*, *Confectio Rhab.*
Tinctura rhab., *Sirupus de rhab.* solutiv. *Sirupus de Cich.*
c. rhab. *Trochisci de rhab.* und *Extractum rhab.* welche
in obgedachten Gebrechen können gebraucht werden.

Rhabarb. Monach. Münch. Rhabarbar.

1.



St. Amen.
 Münch.
 Rhabarbar /
 Rhabarbarum Monachorum, Lappathum maj. five latifol. hortense, Hippolappathum latifol. Rumex maj. latifol.

2. Gestalt. Diese Wurzel ist lang / dick

und zähe / an Geschmack / Geruch / Farbe / Wesen und Kräften der rechten Rhabarbar fast gleich. Besommt breite / spizige / harte / röthliche Blätter / so an langen rothen Stielen hangen. An den Zweigen sind in einer langen Reihe viel moosichte Blümlein zusehen / denen in zarten Saamen-Häuflein ein dreyeckichter Saamen nachfolgt.

3. Ort. Wird in unterschiedlichen Gärten in Teutschland / Schweiz / Franckreich und Welschland angetroffen.

4. Zeit. Blühet im Junio.

5. Theil

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**
Nutz. Die Wurzel eröffnet / verzehrt / saubert /
 führt durch den Stuhlgang die Galle / Schleim und
 Gewässer ab ; dienet vor die Gelbesucht und Nieren-
 Stein. Der Saft; davon ist gut vor die Krätze/
 Sommersprossen / und andere Flecken und Unsauber-
 keit der Haut. Man kan auch die Wurzel statt der
 rechten Rhabarbar / jedoch in doppelter Dosi , ge-
 brauchen.

Rhapontic. verum. Rhapontic.



Namen.

Rhapontic /
 Rhaponticum ve-
 rum, Rheum & Rha
 Diosc. Ponticum,
 Rha antiquorum.

2. **Gestalt.**

Die rechte und
 wahre Rhapontic
 ist eine schwarze
 Wurzel / auswen-
 dig der Angelic / in-
 wendig aber der
 grossen Taufend-
 gülden Kraut-
 Wurzel ähnlich /
 doch aber kleiner /
 und brauner / schwa-

rig / leicht / brüchig / an Geschmack etwas scharff / und
 färbt

farbt gelbe/so sie gekawet wird. Aus dieser entspringt ein dicker/höer/gleichiger und röthlicher Stengel / mit viel weissen und moosichten Blümlein/so traubenweiß/ wie am Holder/ beyssammen stehen / und einen schwarzen dreneckichten Saamen hinterlassen. Der Quacksalber ihre Rhapontic aber hat eine runklichte schwarzebraune Rinde / innwendig mannichfarbig / und nicht recht roth / wann sie zwerch von einander geschnitten wird/erscheinen etliche Circel: ist aber nicht die rechte Rhapontic.

3. Ort. Die wahre Rhapontic wächst am Fluß Rha in Pon o und wird heutigs Tages auch in Welschland und Niederland in Gärten erzelet / dahin es aus Thracien von dem Berge Rhodope gebracht worden.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel ist hitzig und trocken im 2. Gr. (temperirt / trocken /)ziehet an / resolvirt / dienet dem Magen / der Leber und Milz / und ist gut vor die Rother Ruhr / Durchbrüche / wann man hoch herab gefallen / vor das Blut auswerffen / innerliche Geschwür / Schmerzen und Aufblähungen / Sicht / Hüftweh/Kalte Gebrechen der Leber/Fieber/Krampf/Schlucken/Brüche/giftiger Thiere Bisse und Stiche/ Engbrüstigkeit/ Unreinigkeiten der Haut / (mit Eßig genükt.) Das Extractum davon ist eine gute Herz- und Magen-Stärkung.

Rhapontic. vulg. Gemeine Rhapontic.

1.

R Amen. Gemeine Rhapontic / groß Taufendgölden-Kraut / groß Aurinwurk / Rhaphonticum vulg.



vulg *Officin.*
Centaureum
maj.

2 Gestalt.

Gewinnet ei-
nen Stengel
2. oder 3. El-
len hoch / wel-
cher gegen
den Gipffel
in unter-
schiedliche
Aeste verthei-
let wird. Hat
lange / brei-
te / je 2. gegen
einander ste-
hende / ge-
kerbte / äderi-

ge und glatte Blätter. Zu oberst an den Zweigen sind
runde Knöpflein / in deren Mitten die Blüte zu sehen /
so aus lauter purpur-farben Fädenlein bestehen: wann
diese sich in eine wollichte Materien verwandeln / geben
sie einen länglichten und glänzenden Saamen. Die
Wurzel ist ziemlich dick / lang und röhrtlich.

3. Ort. Wächst auff den hohen Gebürgen in
Savoyen und Apulien: wird auch in Gärten gehe-
get.

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel ist warm im 1. Gr. und mäs-
sig trocken / ziehet zusammen / hefftet / stärcket / treibt
die verstandene / und stopffet auch die übrige Monat-
Zeit /

Zeit / befördert die Geburt / und dienet vor die Durch-
brüche / Nothe-Kuhr / Brüche / Wunden / Blutans-
werffen / geronnenen Geblüt / verstopfte Leber und Ge-
kröf / Aldern und daher entstandene Zufälle / vor die
Milch-Sucht / Magen-Fieber / Grimmen und Schmer-
ken der Mutter. Der Safft hat gleiche Würckung.

Rhus, Färber-Baum.



Namen.
Färber-
Gerber- oder
Schling-
B a u m /
Rhus coria-
ria, Samach
Arab. & Of-
ficin. Rhu,
Rhoefutoria.
2. Ge-
stalt. Ist
ein mittel-
mässiges
Bäumlein/
dessen Aeste
und Zweige
mit einer
rauchhärigen

Wolle überzogen / und mit länglichten / rauhen und ge-
schorteten Blättern bekleidet sind: zwischen diesen ge-
hen lange Stengel hervor / auff welchen weisse Blüm-
lein

lein stehen/ so traubenweiß viel rothe Beerlein/ in denen ein harter Saamen liegt/ hinterlassen.

3. Ort. Wächst in Spanien/ Belschland und Franckreich wild: bey uns aber wird er in Gärten geheget.

4. Zeit. Blühet im Julio: die Frucht und der Saamen aber werden langsam reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Saamen oder die Beeren/ und die Blätter sind kalt im 3. trocken im 2. Gr. ziehen zusammen/ stillen die Galle/ Bauch- Mutter- und Guldens-Ader-Flüsse und Blutspeien/ [des Saamens 40. Gr. und Arabisch Gummi 20. Gr. mit Rosen- Wasser zu Pillen gemacht / und solche auff einmahl gebraucht.] Euserlich sind sie gut vor das Ausfallen der Beer-Mutter/ Säulung und Krebs beym Wurn an Fingern/ und verhüten daß die Kinder- Blättern nicht in die Augen kommen/ wann nehmlich der Saamen in einem bequemen Wasser gebeigt/ und die Augen damit bestrichen werden. Die Blätter in Lauge gesotten/ färben die Haar schwarz. Mit den jungen Schößlingen machen die Serber ihre Leder steiff und dick.

Ribes, Johannisbeer.

1.

Geschlecht und Namen. Johannisbeer sind dreyerley. 1. Gemeine und grosse Johannisbeer/ S. Johannis Traübel / Ribes *Offic. domestica*, vulg. Ribesium fructu rubro, maj. & min. Grossularia non spinosa hortensis rubra, Uva ursi 2. weisse Johannisbeer / Ribes fructu albo, Grossularia non spinosa fructu

fructu margaritis simili. 3. Wilde / oder schwarze Joh. Beer / Allandbeer / Ahlbesinge / Pfesferbeerlein / Ribes nigra, silv. Grossularia non spinosa fructu nigro, Piperella.

2. Gestalt. Rothe und weisse Joh. Beer sind bekandte Stauden-Gewächse: schwarze Johannis Beer aber / (so hier abgebildet /) ist daran unterschieden / daß die Blätter stark riechen / und die Blüte / (welche bey den andern grüngelb ist) weiß / die Beeren aber länglicht und schwarz sind.



3. Ort. Schwarze Johannis beer wächst an den Bächen / und wird auch in die Gärten verpflantet / gleich wie die rothen und weissen Joh. Beer / angetroffen.

4. Zeit. Alle diese Arten blühen im April und May: die Beeren aber werden

den im Junio und Julio zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Aug. Rothe und weisse Johannis Beer sind kalt

Kalt und trocken im 2. Gr. durchdringen / verdünnen /
ziehen ein wenig an / stärken den Magen und das
Herz / und dienen vor die Hitze / in Fiebern / Durst /
Fäule / Gallen / und andere böse Durchlauff / Rothe
Ruhe / Blutausswerffen. Syrup und Wein / sind
in igtbemelden Joh. Beern in Brandwein infun-
dirt.

Ricinus, Wunderbaum.

I.



R Arinen.
Wun-
derbaum /
Creuzbaum /
Türkischer
oder Römi-
scher Hanff /
Mollenkraut /
Zercken / oder
Zreib / Kör-
ner / Ricinus
vulg. maj.
Cataputia
maj. Palma
Christi, Pen-
tadactylus,
Mirabilis ar-
bor, Phaselus
Romanus,

Granum Regium, Alkaroa & Keroa Arab.

2. Gestalt. Hat einen hohlen Stengel und Aeste / mit grossen breiten und in 7. oder 9. Theil zerschnittene und geferbte Blätter. An den Spiffeln der Zweis

Zweige trägt er traubenweise mosichte gelbe und rothe Blüte / auff welche dreyeckichte Samenhäuſlein folgen / in deren jeden 3. Körner liegen / ſo auswendig blaulicht und flechicht / inwendig aber einen weiſſen öhlichten Kern haben.

3. Ort. Wird jährlich in Gärten geſäet.

4. Zeit. Blühet im Sommer: der Samen reifet im Herbſt.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nuß. Die Blätter werden gegen die verlorrne Mannheit / ſo von Zauberey herrührt / gebraucht. Der Samen oder die Kerne ſind hitzig und trocken im 3. Gr. purgieren hefftig oben und unten / und führen die Galle und Schleim ab / werden aber ſelten gebraucht. Das daraus gepreſſte Oel / (Oleum Ricinum, Cicinum ſ. de Keroâ) reſolvirt / reiniget / und dienet vor die Waſſerſucht / und Würmer: euſerlich zu den Flecken der Haut / Flechten / Narben / Wundmäſlern / und ſieſſen Haupt-Grind.

Ricinus Americus Curcas.

1.

Namen. Americaniſcher Wunderbaum / Brechoder Purgier-Nuſſe / Ricinus Americus, maj. Americanus, Curcas dictus, (datur n. & Ricinus parvus Orientalis, Dende dictus,) Syriacus, Ficus infernalis, Faba purgatrix Indiæ Occidua, Grana Tilli ſ. tiglia.

2. Geſtalt. Iſt dem gemeinen Wunderbaum an Blättern und Früchten gleich / jedoch gröſſer: trägt den Samen in dreyeckichten / doch aber glatten und aſch-

aschenfarben
Schoten/die
ser ist ganz
schwarz/und
keines wegs
flechtig/ und
hat einen har-
ten und festen
Kern.

3. Ort.
Wird aus
America ge-
bracht.

4. Thei-
le Natur/
Zuberei-
tung und
Nutz. Die

ausgeschel-
ten Kerne einen ganzen oder halben genos-
sen / purgieret heftig durch Erbrechen und Stuhl-
gang: wird in der Wassersucht gebraucht. Das da-
von gepresste Oel dienet in Verstopfung des Leibs/
(auff den Nabel gerieben) oder 2. Tropffen davon in
einer Suppen eingenommen.

Rosa, Rosen.

Geschlecht und Namen. Rosen/ das ist zah-
me oder Garten-Rosen/ (Rosa, i. e. hortensis seu
domestica, pedov,) werden abgetheilt in rothe/ leib-
farbe/ weisse/ gelbe und bunte Rosen. Die
Rothen sind entweder einfache/ oder gefüllte/ ge-
feinte/ blutrothe/ Sammet- oder Provinz-Ro-

3 i

sen



sen / (Rosa rubra simplex & plena, fina, punicea, ho-
loferica Provincialis & Zibethina.) Die Leibfarben



sind entweder
gemeine
Centifolien / (Centifolia
vulgaris,
purpurea,)
oder grosse
Holländi-
sche Centi-
folien / (Cen-
tifolia Bata-
vica s. Hollan-
dica, oder
blagroche /
Zucker- oder
Damascener-
Rosen /
(rubra palli-
dior, Saccha-

rina, Damascena rubra, Persica,) oder Monat-Rosen / (menstrua.) - Die weissen sind entweder frühe /
gemeine / einfache / gefüllte und halbvolle weisse
Kosen (Rosa alba *præcox*, vulgaris, simplex, plena
& semiplena;) oder späte / einfache und volle
Herbst-Kosen / (Rosa alba *fororina*, simpl. & plena;)
oder gross und kleine / einfache u. gefüllte Mosch-
Bisam- oder Damascener Rosen / (Rosa moschata s.
Damascena alba, maj. & min. s. simpl. & plen.) Die gel-
ben sind entweder einfache oder gefüllte gelbe
Kosen / (Rosa lutea, Indica, Alexandrina, simpl. &
ple-

plena.) Die bundten Rosen sind groß und klein oder Pfingst-Roslein / (Rosa vericolor, Rosa prænestina vericolor.) Es giebt auch noch andere Rosen/ als: die Zimmet-Rosen / (Rosa Cinamomea,) Türckische oder Zinober-rothe Rosen / (Rosa Turcica fl. simplici miniato,) u. a. m.

2. Gestalt. Die Rosen-Stöcke wachsen auff mit vielen dornichtenerten und Zweigen (etliche auch ohne Dornen /) und tragen je 3. 5. oder 7. rings umb gekerbte Blätter an einem Mittel-Stengel. Die Blume oder Rose an sich selbst hat 8. Stücke: 1. den Stiel / 2. den grünen Knopff oder Kelch / 3. die Rinde oder Schale / so sich in 5. Stücke oder Bärlein zertheilet / wann die Rose sich auffthut. 4. die Wollichte Materie im Rosen-Knopff. 5. Die Rosen-Blätter / deren weißes Untertheil der Nagel genennet wird. 6. Die aufrechtstehende Zäferlein mitten in der Rose. 7. Das gelbe auff diesen Zäferlein. 8. Den Samen.

3. Ort. Die Rosen werden überall in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Die meisten blühen im May / Junio und Julio: die Mosch-Rosen aber blühen erst im Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Rosen insgemein sind kalt im 1. trocken im 2. Gr. die rothen abgetrockneten ziehen zusammen / die frischen laxiren / stärken / sonderlich das Haupt / Die Leibfarben laxiren. Die Weißsen ziehen zusammen / stärken: insgesamt aber dienen sie gegen allerhand Flüsse / Fieber / Durst / u. a. m. euserlich vor das Brechen / Kopff- / Ohren- / Zahnfleisch- und Darm Schmerzen / übriges Wachen / Entzündung

und Geschwür des Mundes / Halses und der Augen.
 Das Gelbe in Rosen trocknet / ziehet an / und ist gut
 vor das Zahnfleischbluten. Aus den Rosen wird ge-
 macht der Rosen-Essig / das Rosenwasser / der Spi-
 ritus, das destillirte und gekochte Oel / der Bals-
 sam / die Tinctur, der Rosen-Zucker / Rosen-Lat-
 werg / Rosen-Safft / oder Sirup / Rosen-Ho-
 nig / Pillen / Morfellen / Trochisci, Rotula manus
 Christi simpl. & perlata, Species, und die Rosen-Sala-
 be / deren Gebrauch in den Dispensatoriis und Practi-
 cis zu finden.

Rosmarinus, Rosmarin.



Namen.
 Rosma-
 rin / Weis-
 rauchwurz /
 Rosmarinus
 Offic. hortens-
 sis, coronari-
 us, Rosmari-
 num corona-
 rium, Liba-
 notis corona-
 naria, Den-
 dro libanus,
 Campfane-
 ma, Solis
 Thymiana,
 Corona mō-
 tana, Cassia
 nigra.

2. Ge-

2. **Gestalt.** Ist ein standichtes Gewächs 2. Ellen hoch und drüber/reucht sehr annehmlich / fast wie Weyranch/hat lange dünne und aschenfarbne Stengel/und viel schmale/harte Blätter / so unten weißlich/oben aber grün sind. Die Blumen / so Anthos heissen / sind lichtblau / und denen an der Salbey ähnlich.

3. **Ort.** Wächst häufig und zwar wild in Frankreich und Spanien : anderswo aber wird er in Gärten erzielet.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch abgerissene Zweige/die im April oder May müssen versetzt werden/fortgebracht.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter / Blumen und Saamen / sind warm und trocken im 2. Grad/verdünnen / durchschneiden / saubern / stärken das Haupt / die Mutter und das Herz / und dienen gegen die Gebrechen des Haupts der Nerven / und des Hirns / vor die Flüsse/blöde Gesicht / Schwindel / Schlassucht / Schlagfallende Sucht / Lähme / Taubheit / stinkenden Uthern / Verstopfung der Leber / Miltz und Mutter / Gelbesucht / bleiche Farbe der Frauen und Jungfrauen / weissen Weiber-Fluß / Aufsteigen der Mutter / verhaltene Monatsblum / (mit gleichviel gelben Weissen gefotten / und gebraucht /) Unfruchtbarkeit / Blutflüsse / Unreinigkeit des Geblüts / Heiserkeit / Husten / Reichen / (die Blüte oder Blätter in Wein und Honig gekocht / und davon getruncken /) Aufblähungen des Magens / Bauchgrimmen / Stein / und Sicht / (mit Spiritu Vini destillirt / und getruncken.) **Zusätzlich**

sind sie gut gegen die Flüsse / Pest / damit geräuchert /
 Zahnweh / in Mundwassern / Unsauberkeit / der Oh-
 ren und blöde Gehör / den Saft davon / mit Rosen-
 Del und sapone Gallico vermischt / und aufgelegt /
 Wunden / Krebs und Fisteln / (in Wein gesotten /
 und daraus gewaschen.) Die Asche davon dienet in
 Zahnpulvern gegen die scorbutische Mundfäule und
 Schwärze der Zähne. Das aus dem ganzen Ge-
 wächse gebrandte Wasser wird gegen den Schwin-
 del und Schwachheit des Haupts / auff das Genick
 und die Schläffe warm aufgerieben / vertreibt auch
 die Fell und Blödigkeit der Augen / Morgens und
 Abends eingetröpfelt. Der Spiritus gebraucht / er-
 neuert die Kräfte / schärfft den Verstand und das Ge-
 sicht / stärckt die Nerven / verlängert das Leben / und
 dienet ihm und euserlich in Podagra. Das destillierte
 Del erwärmt / trocknet / dienet der Mutter und dem
 Haupt / und wieder die Fieber und Lähme der Zun-
 gen / (c. rot. diambra & diacastorei,) der daraus ge-
 machte Balsam widerstehet dem Schwindel / Schlag /
 und Pest. Das Melanthosatum, erwärmt / trocknet /
 zertheilt die Bläste und zähen Schleim / und dienet dem
 Gehirn und den Nerven / und wird unter die Elystier
 genommen. Der Rosmarin Wein ist gut gegen
 allerhand Gifte / Lähme / Zittern der Glieder / viertä-
 gige Fieber / und hilft zur Empfängnis. Die Con-
 serv von der Blüte / erwärmt / trocknet / stärckt das
 Haupt und Herz. Die Species Dianthos, erwär-
 men auch / und trocknen / stärken das Herz / und sind
 gut vor die Melancholey und Traurigkeit / Schwach-
 heit des Herzens / Ohnmacht / Flüsse / und Auffsas-
 Die

Die Essentz, das Extractum und Salz sind zu oberwehnten Gebrechen dienstlich.

Ros folis, Sonnenthau.



U m e n
U n d G e
S c h l e c h t. S o n
 n e d e r S o n n e n
 t h a u / R o s f o l i s
 O f f i c. R o r e l l a,
 R o s a & S p o n s a
 f o l i s, S o l a r i a,
 S a l s i r o r a, S a l
 v a t a; A r t e m i l
 l a, D r o s i o n. I s t
 z w e y e r l e y / g r o ß
 (m a j.) u n d
 K l e i n; (m i n.)
M ä n n l e i n
 (m a s.) u n d
W e i b l e i n /
 (f e m.) m i t

r a n d e n u n d l ä n g l i c h t e n B l ä t t e r n / (f o l i o r o t u n d o v e l o b l o n g o.)

2. **G** e s t a l t. H a t d ü n n e u n d z a s i c h t e W u r z e l n.
 D i e B l ä t t e r / d e r e n j e d e s a n e i n e m b e s o n d e r n l a n g l i c h
 t e n S t i e l h a n g e t / s i n d K l e i n / e i n w e n i g a u s g e h ö l t / i n
 G e s t a l t e i n e s O h r - L ö f f e l s / a m R a n d e m i t v i e l e n z a r
 t e n u n d r ö t h l i c h e n H ä r l e i n / w i e A u g b r a u e n / v e r

brämet / und mit zahen Lau-Tröpflein (so man den Safft nennet /) auch in der größten Sonnenhitz / befeuchtet / zwischen diesen wachsen zarte Stengel auff / so weisse Blüte tragen.

3. Ort. Wächst an sandigen / doch sonnreich und wässerigen Orten / unter den Moos / auff den Wiesen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist hitzig und trocken im 4. Gr. verdünnet / zertheilt / saubert / und dienet vor die Engbrüstigkeit / Schwindsucht / Stein / Schwere Noth / Pest und Wunden: eußerlich vor das Zahnweh / Unsinigkeit / viertägige Fieber / und schwere Geburt. Der Safft stärket das Herz / den Magen und die Leber / ist gut gegen Ohnmacht / Hauptweh / und Pest: eußerlich zu den Entzündungen und Schmierhen der Augen. Das gebrandte Wasser / Tinctur und Ros solis Aqvavit sind in obgemeldten Gebrechen ersprießlich.

Rubia tinctorum, Röthe.

Namen. Röthe / Färber-Röthe / Färberwurk /
 Rubia tinctorum *Offic. sativa. maj. ἐρυθρόδα-*
ρον.

2. Gestalt. Hat viel rothe / safftige und kriezende Wurzeln / aus diesen entspringen lange / vier Eckichte / rauhe und kröpffige Stengel / bey deren Gleichhen die Blätter sternweise / wie am Kleberkraut / her-



hervor kom-
men. Die
grün-gelben
fünffblät-
rigen Blüm-
lein lassen ei-
nen schwar-
zen Samen
nach sich.

3. Ort.
Wird häuf-
ig in Schle-
sien bey
Breslau / in
Welsch-
land / Franck-
reich / Spa-
nien und
Niederland
gebauet.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel ist hitzig im 2. (Kalt) und tro-
cken im 3. eröffnet / zertheilet / ziehet ein wenig an / treibt
den Harn / dienet vor die verstopfte Leber / Milch /
Mutter und Urin / Wasserfücht / Gelbesücht / übrige
Monatzeit / Rothe-Ruhr / Brüche / Wunden / Entzün-
dungen / geronnen Geblüt / Lähme und Sicht: einzlich
in Mutterkapslein vor die verstandene Frauenblum.
Sie färbt roth / und wird auch genommen unter das
Uagventum rubrum portabile, Krebsbutter.

℞ s

Rubus

Rubus batus, Brombeer.



Namen.
 Brombeer / Bromnen / Brommen / Kressbeer / Rubus batus s. basilius *Offic.* vulg. s. arvensis, Sentis: Mora rubi, bati & Vaticana, *Batida.*

2. Gestalt.
 Dieser Strauch hat eine knodichte

te Wurk / aus welcher dornichte / achte und röthlichte Rancken entspringen / die sich weit ausbreiten. Diese sind mit rauhen und geferbten Blättern besetzt / deren je 3. bey einander stehen. Die Blüt ist weiß; die Frucht oder Bromberen vergleichen sich mit den schwarzen Maulberem / sind aber kleiner / anfänglich roth / wann sie aber reiff / sind sie schwarz / haben kleine Kerne / und schmecken süß.

3. Ort. Wächst in Wäldern / an den Zäunen und Aekern / und unter den Dornbüschen und Hecken.

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet im May und Junio: die Beeren werden im Augusto reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter / und vornehmlich die Beeren / sind kalt im 2. trocken im 3. Gr. die unreiffen ziehen starck / zusammen / die reiffen aber ziehen gelinder an / und sind mäßig warm: dienen gegen allerhand Flüsse / vor Bauch und Mutter-Flüsse / Nasenbluten / Brechen / Samenfluß: euserlich zu den Wunden / Mundgeschwür / Mundblättern / Krätze / Nauden und Güttenaderfluß / (die Blätter gebraucht.) Der Saft vor den jungen Sproßlingen / mit Rosenwasser und Eyerweiß vermischet / wird vor die trieffenden Augen aufgelegt. Die Wurzel ist gut vor die Hauptflüsse / und Stein / euserlich vor das Zahnweh. Das aus der Frucht gebrandte Wasser / bricht den Stein / und heilet euserlich den Krebs. Das Rubdiamoron, dienet vor die Entzündung und Geschwür des Halses / und der Mandeln / vor die Bräune / und Mundgeschwür.

Rubus Idæus, Himbeer.

I.

Geschlecht. Himbeer sind groß und klein; roth (so gebräuchlich) oder weiß / und wachsen entweder auff einem dornichten / oder glatten Strauche.

2. Namen. Heissen Himbeer / Hindbeer / Hollbeer / Himbreimen Rubus Idæus *Offic.* vulg. spinosus.

3. Gestalt. Dieses Gewächß ist kleiner als der Brombeer-Strauch / mit kürzern und nicht so sehr stach-



strauchlichten
Dornen ver-
sehen. Die
Blätter da-
ran sind
weich und
zart / und
wachsen je 3.
oder 5. an ei-
nem Stiel:
die Blumen
sind weiß: die
Beeren erst-
lich grau/
hernach röth-
lich / und här-
tig / geben ei-
nen süßen /
weiniichten /

fleischfarben / und nach Veilchen riechenden Saft.

4. Ort. Wächst in schattichten Wäldern / unter den Dornhecken / und auff den sandigen und feuchten Steinfelsen.

5. Zeit. Blühet im May / Junio und Julio: die Früchte reiffen im Augusto.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nug. Die Himbeern haben mit den Brumbeern
einerley Krafft / stärken aber mehr das Herz / die
eingemachten Himbeern / das gebrandte Wasser /
der Spiritus, die Tinctur, der Wein und der Sirup
dabon / kühlen befeuchten / stärken das Herz / und die-
nen in hitzigen und giftigen Fiebern / vor den Durst /

Dyna

Dhnmacht / Durchlauff / Nothen Ruhr / hitzige und Gallichte Bauchflüsse / Stein (vornemlich das Wasser / Schrecken und Dhnmacht bey Schwangern. Der Himbeer- Essig / ist gut in Schwachheiten des Herzens und Dhnmachten.

Rumex aquat. Wasser-Ampffer.

I.



Namen
Wasser-
Ampffer / groß
Wasser-Mä-
golt / Wasser-
Mengel-wurz
oder Grind-
kraut / Docke-
kraut / Do-
cken-Blätter /
Rumex aqua-
ticus L. palu-
stris, Lapa-
thum aquat. &
palustre, Hy-
drolapat hum-
maj. Hippola-
pathum.

2. Gestalt. Trägt Blüte und Saamen wie Spitz-Mangolt / auch dergleichen Blätter / welche aber glätter sind / und einer Ellen lang und drüber. Die Stengel daran sind 2. Ellen hoch. Die Wurzel ist von aussen schwarz / inwendig aber Buchfarbig.

3. Ort Wächst in Wassergräben und Pfüßen.

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Blätter sind temperirt/kalt/aber mehr trockner Natur / ziehen zusammen / und dienen gegen die Entzündungen / hitziges Podagra / Krätze / Grind und Rauden. Die Wurzel erweicht den Leib / und zertheilt die Gelbesucht.

Roeth Mangelwurß Drachenblut / Rumex rubens, Lapathum sanguineum s. cruentum, Sanguis draconis herba, ist dem Epithimangolt auch fast gleich / die Blätter aber sind mit bluthrothen Adern durchzogen / und geben einen rothen Saft. Der Saamen davon dienet vor die Bauch- und Mutter-Flüsse.

Ruscus, Mäusdorn.



1. Namen
Rusch-
fen/Brusch-
fen/Myrtens-
dorn/Mäus-
dorn/Ruscus
Bruscus Offic.
Myacantha,
Myrtus silv.
Myrtacantha.
Oxy-
myrsine,
Chamæ-
myrsine s.
Chamæmyr-
tus.

2. Gestalt.

stalt. Ist ein staudicht Gewächs / einer Ellen hoch / hat blätter / fast wie die Myrten / welche aber breiter / steiffer / dunkelgrün / spitzig und strachlicht sind / zwischen denselben wachsen rothe Beeren / so einen harten Kern / und in solchen den Samen haben. Die weißlichte Wurzel gibt im Frühlinge junge Sprossen / wie der Spargen von sich.

3. Ort. Wächst in Belschland wild: bey uns wird es in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Grüneth das ganze Jahr über: die Beeren werden im Herbst zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nug. Die Wurzel / Saamen oder Beeren sind warm und trocken im 2. Gr. (temperirt /) durchschneiden / verdünnen / eröffnen / treiben Harn und Monatzeit / brechen den Stein / und dienen vor die verstopfte Leber / Urin / Mutter und Frauenblum / Wasser- und Gelbe- Sucht / Harnwinde / Stein / und Kröpffe. Das von den Beeren bereitete Wasser und die Conserv stillen den Saamenfluß.

Ruta, Raute.

I.

Geschlecht. Die Raute ist zweyerley: Wein Raute / und wilde Raute: beyde aber groß und klein.

2. Nahmen. Zahme Raute heist Raute / Wein-Raute Rude *Ruta offic. sativa, domestica s. hortensis, major.* Die wilde wird genennet: wilde oder Berg-Raute / *Ruta silvestris, montana.*

3. Gestalt. Weinraute ist eine dicksträuchige Staude / mit vielen holzigen Aesten und Zweigen /
2. Ellen

2. Ellen hoch : bekombt kleine blaulichte Blätter / deren meistens 3. beyssammen stehen / eines starcken Geruchs / und unlieblichen Geschmacks. Auf den Gipffeln der Aeste erscheinen viel gestirnte / gelbe Blümlein / auff welche gevierdte Knöpflein folgen / die in so viel Fächer getheilt sind / in denen der schwarze Samen liegt. Große wilde Raute hat weit kleinere Blätter / jedoch größere Samen-Knöpflein / so aber nicht gevierdet sind : Kleine wilde Raute aber hat zwar ziemlich dicke / jedoch sehr klein geschnittene zarte Blätter / und viel grasgrüne Blümlein / denen viereckete Samenhäuflein nachfolgen / die aber viel kleiner sind / als an der großen Bergraute.

4. Ort. Weinraute wächst in Gärten : Bergraute aber auff den Steinfelsen und Mauern.

5. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto.

6. Vermehrung und Wartung. Weinraute wird durch abgerissene und versetzte Zweige / und durch den Samen fortgebracht / will auch einen trocknen und warmen Boden haben.

7. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut und Samen der Weinraute / ist hitzig und trocken im 3. Gr. verdünnet / durchschneidet / verzehrt / zertheilt / treibt Harn / Monatszeit und Geburt / dienet dem Haupt / den Nerven und Augen / widersteht dem Gift und Scharbock / und ist gut vor den Schlag / Schlassucht / hinfallende Seuche / (der Saft) trieffende und blöde Augen / nachfolgenden Verß :

Nobilis est ruta, quia lumina reddit acuta :
Auxilio ratæ , vir lippe videbis acutè. &c.

Ter

Ferner dienet auch die Raute wider Gift / Pest / giftige Kranckheiten / tollen Hunds Biß / Schwachheit des Magens / Aufstossen desselben / von Zwiebeln und Knoblauch / giftige Schwämme / Bauchgrimmen / Unkeuschheit und Geilheit / (zu welcher die Raute doch die Weiber reitzen soll) venerische Träume / Samenfluß / Melancholey / viertägige Fieber / Wassersucht und Seitenstechen. Sie schadet aber innerlich gebraucht den Schwangern / und macht unfruchtbar. Zuserlich wird sie gerühmt vor Hauptweh / Frayß / Schlag / (an die Nasen gehalten) Flecken der Augen / (den Saft eingetropffelt) trieffende Augen / (den Saft mit Honig aufgelegt) bewahret auch die Augen vor den Pocken / (mit der Wurzel auff das Genick gebunden) ist auch kräftig gegen die giftigen Bisse und Stiche der Schlangen Scorpionen / Bienen / Wespen und Spinnen / Carbuncel / Pestbeulen / Feigwarzen / Wassersucht / (mit Feigen gesotten / und auff die Geschwulst gelegt) Aufblehen und Schmerzen des Milchs / (mit Rettich und Essig aufgelegt) Fieber / (den Rücken damit gerieben) febrilische Hitze / (auff die Fußsolen gebunden) Nasenbluten / (auff die Stirn und Schläffe gebunden) erfrorene Hände und Füße / (mit Del gesotten / und umbgeschlagen) Läuse / (mit Del zustoßen / und damit gesalbet) Taubheit und Ohrenweh / (den Saft einæßlöffet) zernagte und würrnigte Zähne und scorbutische Mundfäule / (in Mundwassern) harte Brüste / mindert auch die Milch in denselben. Das davon gebrandte Wasser ist ein gut Augenwasser / dienet vor blöde Gesicht / Flecken der Augen / Spulwürm / Schwere Noth / verhaltene Frauenblum und gebürliche Reinigung der

· A a a

Kind

Kindbetterin / schwere Geburt / verstopfte Leber / Milz
 und Nieren / und Pest. Das destillirte und ge-
Lochte Del / erwärmet / trocknet / zertheilt die Bläse /
 ist gut vor die Colic / (damit gekhmirt / oder in Chy-
 stieren gebraucht / Mutter- und Blasen-Schmerzen /)
 Seitenstechen / Krampff / priapilum, (wozu das
 destillirte Del dienlich /) Schlaffsucht / und Fallende
 Sucht. Der Rauten Balsam und Essig / die-
 nen vor die böse Luft / Pest / Ohnmacht / Schlag und
 Frayß. Die Essenz ist gut vorß Fieber. Das Saltz
 dienet vor das Seitenstechen / Engbrüstigkeit / schwere
 Geburt und Fieber. Das Kraut der Bergraute
 ist auch gut in der Fallenden Sucht.

Sabina, **Sevenbaum.**

I.

Namen und Geschlecht. Sevenbaum / Sie-
 ben- oder Sadebaum / Sageboom / Kindmord /
 Sabina, f. Savina *Offic. SpadG.* Ist zweyerley: ge-
 meiner unfruchbarer oder Männlein (vulg. ste-
 rilis f. mas,) und fruchttragender oder Weiblein /
 (baccifera f. fem.)

2. Gestalt. Sevenbaum-Männlein / (so
 hier abgebildet) ist ein mittelmäßiges Bäumlein / hat
 Blätter wie die Tamarisken / doch steiffer / stächlicht /
 und starck von Geruch. Das Weiblein hat Blät-
 ter wie die Eupressen / trägt grün / gelbe Blüte / und
 Beeren wie die Wachholder.

3. Ort. Beyde Arten werden in Gärten geheget.

4. Zeit. Sie grünen stets: das Weiblein aber
 bringt seine Frucht gleicher weise / wie der Wachholder-
 baum.

5. Theil